

Lahnsteiner Tageblatt

Zeitung-Preis.
durch unsere Boten in's
Haus gebracht, monatlich
1.— RM., bei der Post ab-
geschickt vierteljährlich 2.70 RM.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Erscheint täglich
verlangt. — Abonnementpreis
die einjährige Probe-Zeile
25 Pf., auswärts 30 Pf.

Nr. 155.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Fr. Schödel
(Inb. Fr. R. R. Oberlahnstein).

Dienstag, den 22. Juli 1919.

Verantwortlich:
Schriftleiter Fr. R. R. Oberlahnstein.

57. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

In der Kreistagsitzung vom 17. Juni sind folgende Beschlüsse gefasst worden, welche nebst dem Beschlusse ge-
teilt werden:

1) Wahl des Kreisvorstandes für die Lehrer Witwen- und
Waisenkasse auf 3 Jahre.

Es wurden wiedergewählt Bürgermeister Schupp-
born, Bürgermeister Herpell-St. Goarshausen.

2) Ergänzung eines ständigen Mitgliedes der Einkommen-
steuer-Berurteilungskommission für den Kaufmann Fuchs-
Oberlahnstein, der als ordentliches Mitglied ernannt wor-
den ist, bis 1921.

Es wurden der Buchhalter Wilh. Füllenbach-Braubach
gewählt.

3) Wahl der Kommission zur Festsetzung der Grundzüge
und Ausführung der Verteilung der Einquartierung
auf 3 Jahre.

Es wurden die bisherigen Mitglieder Bauunternehmer
Anton Veikert-Oberlahnstein, Bürgermeister Göller-Bogel
wiedergewählt.

4) Wahl von Sachverständigen zur Abschätzung von Kriegs-
leistungen auf 3 Jahre.

Es wurden gewählt:

a) für die Leistungen nach § 3 Pof. 3, 4, 5
und 6, § 12 Pof. 3

Mitglieder: 1. Bürgermeister Born-Niedervallmenach,
2. Bürgermeister Göller-Bogel, 3. Rentner Wilh. Voll-
bach, 4. Weinhandl. Andr. Beder-Niedervallmenach,
als Stellvertreter: 1. Bürgermeister Wegand-Himmighofen,
2. Bürgermeister Schneider-Dahlheim.

b) für Leistungen nach § 14

Mitglieder: 1. Bauunternehmer Anton Veikert-
Oberlahnstein, 2. Bauunternehmer Sauer-N. Lahnstein, 3.
Bürgermeister Born-Niedervallmenach, 4. Bürgermeister
Göller-Bogel, als Stellvertreter: 1. Bürgermeister Wis-
singer-Himmighofen, 2. Bürgermeister Schneider-Dahlheim.

c) für Leistungen nach § 19

Mitglieder: 1. Tierarzt Steuervald-Nastätten, 2.
Bürgermeister Adela-Dietrich, 3. Landwirt Pfl. Nies-
Niedervallmenach, 4. Hospit. Artur Stähly-Hof-Offenthal,
als Stellvertreter: 1. Bürgermeister Sch. Businger-
Caul, 2. Bürgermeister Ludwig Nies-Nastätten.

d) für Leistungen nach § 29 Pof. 3

Mitglieder: 1. Bauunternehmer Anton Veikert-Ober-
lahnstein, 2. Feinr. Ludwig Kessler-Oberlahnstein, 3.
Bauunternehmer Sauer-Niedervallmenach, 4. Schlosser-
meister Wilh. Leisen-Caul, als Stellvertreter: 1. Schlosser-
meister Sch. Hartmann-St. Goarshausen, 2. Maurer-
meister P. Reiger-Caul.

e) für Leistungen nach § 23 und 24

Mitglieder: 1. Schiffbauer Joh. Baptist Dewel-Nieder-
lahnstein, 2. Steuermann Julius Schwarz-Caul, 3. Schiff-
bauer Wilh. Klein-St. Goarshausen, 4. Josef Geis-Nieder-
lahnstein, als Stellvertreter: 1. Schiffbauer Josef Alten-
Niedervallmenach, 2. David Erlenbach-Caul.

5) Wahl von Sachverständigen zur Abschätzung der durch
Verwundung von Grundstücken etc. zu Truppenübungen
entstandenen Schäden.

Es wurden gewählt:

Mitglieder: 1. Bürgermeister Göller-Bogel, 2. Kauf-
mann Carl Buns-Niedervallmenach, 3. Hofbesitzer E. Roth-
holzerbach, 4. Bürgermeister Dav. Schupp-Bornich,
Landwirt Adolf Gras-Braubach, 6. Landwirt Frank-
Niedervallmenach (Sohn von Sch. Frank II) 7. Kolonialwaren-
händler P. Kauth-Caul, 8. Bürgermeister a. D. Merz-
Niedervallmenach, 9. Landwirt Adam Maus-Bogel, 10. Bürger-
meister Adela-Dietrich, 11. Johann Ley-Niedervallmenach,
12. Heinrich Lenz-Weisel, 13. Karl Kuhn-Himmighofen,
14-15 für Obstbau usw.).

6) Wahl der Mitglieder und Stellvertreter für die Rückkom-
mission auf 3 Jahre.

Es wurden wiedergewählt:

Mitglieder: 1. Bürgermeister Wegand-Himmighofen,
2. Bürgermeister Göller-Bogel, 3. Rechnungsführer a. D.
Friedrich Buch, 4. Kaufmann und Landwirt E. Buns-
Niedervallmenach, als Stellvertreter: 1. Bürgermeister
Born-Niedervallmenach, 2. Bürgermeister Göller-Bogel.

7) Wahl der Vertrauensmänner für die Ausschüsse zur
Wahl der Schöffen und Geschworenen für 1920.

Es wurden gewählt:

a) für den Amtsgerichtsbezirk St. Goarshausen:
Bürgermeister Herpell-St. Goarshausen, 2. Bürger-
meister Göller-Bogel, 3. Bürgermeister a. D. Knorr-
Niedervallmenach, 4. Bürgermeister Schödel-Wellmich, 5. Gewer-
besitzer B. Dunsche-Caul, 6. Bürgermeister a. D.
Friedrich Buch, 7. Kaufmann E. Buns-Niedervallmenach,

b) für den Amtsgerichtsbezirk Braubach:

1. Hotelbesitzer Jakob Föhr-Braubach, 2. Gastwirt Franz
Kimmel-Caul, 3. Bürgermeister a. D. Reifferscheid-Ober-
spai, 4. Bürgerm. a. D. Schäfer-Oberbachheim, 5. Bürger-
meister Fahn-Dachshausen, 6. Bürgermeister a. D. Eschel-
bach-Hilfen, 7. Landwirt Wilhelm Bröder I-Gemmerich,

c) für den Amtsgerichtsbezirk Niederlahnstein:

1. Wagnermeister Johann Christ. Elbert-Niederlahnstein,
2. Bauunternehmer Anton Veikert-Oberlahnstein, 3. Fa-
brilbesitzer Aug. Stadelmann-Oberlahnstein, 4. Oberger-
meister Pega-Niederlahnstein, 5. Bürgermeister a. D. Merz-
Niedervallmenach, 6. Profurist Martin, Niederlahnstein, 7. Bauunter-
nehmer Herm. Jos. Geil-Oberlahnstein,

d) für den Amtsgerichtsbezirk Nastätten:

1. Buchbindermeister Wilh. Werner-Nastätten, 2. Bürger-
meister Sarius-Holzhausen, 3. Bürgermeister Göller-Bogel,
4. Bürgermeister a. D. Fuhrmann-Miehlen, 5. Landwirt
Wilh. Spriestersbach-Bettenborn, 6. Bürgermeister Adela-
Dietrich, 7. Bürgermeister Wegand-Himmighofen.

8) Ergänzung eines Kreisaußschusses an Stelle des
freiwillig ausgeschiedenen Fabrikbesizers Gg. Löhde-
Oberlahnstein Wahlperiode 1922.

Es wurde der Rechtsanwalt Carl Sturm-Oberlahn-
stein gewählt.

9) Lebensmittelversorgung.

Der Vorsitzende berichtet über den Stand der Ange-
legenheit. Nach eingehender Beratung wurden beschlossen,
eine Kommission aus den Herren Justizrat Dr. Dahlem-
Niedervallmenach, Bürgermeister Schüring-Braubach, Ar-
beiter B. P. Niederlahnstein zu bestellen, welche in
Wiesbaden die Interessen des Kreises vertreten soll.

10) Entgegennahme der Berichte der im letzten Kreistage
bestellten Kreisaußschüsse.

a) Elektrizitätsversorgung:

Ueber das Ergebnis der Beratungen der hierfür be-
stellten Kommission wird Bericht erstattet und mitgeteilt,
daß die Angelegenheit der Garantiegemeinden durch die
Bildung eines Zweckverbandes geregelt werden soll.

Zur Frage der Strompreiserhöhung referiert der an-
wesende Sachverständige an der Hand des von ihm er-
statteten Gutachtens. Nach eingehender Erörterung wird
Vertagung auf die nächste Sitzung beschlossen.

11) Vereinfachung von Mitteln für den Ausbau der so-
genannten Höhenstraße Weilmich-Dahlheim-Dachshausen
(Kreistagsbeschluss vom 20. 3. 19.)

Nach Vortrag des Sachverhalts unter Erläuterung durch
den zugezogenen Vorstand des Landesbauamts beschließt
der Kreistag grundsätzlich, die für die Ausführung des
Projekts erforderlichen Mittel soweit sie dem Kreise zur
Last fallen, auf diesen zu übernehmen. Die Bestimmung
darüber, woher diese Mittel genommen werden sollen, bleibt
späterer Entscheidung vorbehalten.

12) Regelung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse
der Kreisbeamten mit Vorschlägen des Kreisaußschusses
hierzu.

Der Kreistag hat die Vorlagen des Kreisaußschusses I
bis IV und das hierzu neu aufgestellte Reglement in der
vorliegenden Fassung genehmigt.

Die Ziffern 9a, 11 und 12 der Tagesordnung wurden
auf die nächste Sitzung vertagt.

St. Goarshausen, den 18. Juni 1919.

Der Landrat.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet in der Frei-
herr vom Stein-Schule zu Oberlahnstein am

Donnerstag, den 24. Juli 1919, nachmittags 4 1/2 Uhr,
statt, wo der leitende Arzt den Müttern unentgeltlichen Rat
in der Pflege und Ernährung ihrer Kinder erteilen wird.

St. Goarshausen, den 21. Juli 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Dr. Jaun, Regierungsrat.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet im Rathaus-
Saal in Camp am

Freitag, den 25. Juli 1919, nachmittags 4 Uhr,
statt, wo der leitende Arzt den Müttern unentgeltlichen Rat
in der Pflege und Ernährung ihrer Kinder erteilen wird.

St. Goarshausen, den 21. Juli 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Dr. Jaun, Regierungsrat.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Dr. Jaun, Regierungsrat.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Dr. Jaun, Regierungsrat.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Dr. Jaun, Regierungsrat.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Dr. Jaun, Regierungsrat.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Dr. Jaun, Regierungsrat.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Dr. Jaun, Regierungsrat.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Dr. Jaun, Regierungsrat.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Dr. Jaun, Regierungsrat.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Dr. Jaun, Regierungsrat.

Beginn des redaktionellen Teiles.

Politische Nachrichten.

Die Besetzung Rheinlands.

Paris, 21. Juli. Der Oberste alliierte Rat hat die
Vorschläge bezüglich der Besetzung des Rheingebiets geneh-
migt und hat die Vollmachten der Hohen Kommission im
Rheinland sowie die Beziehungen festgestellt, die sie mit der
örtlichen Verwaltung unterhalten muß. Weiter beschloß der
Rat sich mit dem Problem, das durch die beschleunigte
Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rhein-
land entstanden ist.

Genf, 21. Juli. Marshall Foch hat festgestellt, we-
che Truppenteile für die Besetzung des linken Rheinufer
erforderlich sind. Es sind 100 000 Mann aller Waffen-
gattungen.

New York, 21. Juli. Nach neuesten offiziellen Be-
richten werden die amerikanischen Truppen gegen den 15.
bis 20. August wieder in Amerika sein. In Europa bleiben
dann nur 28 000 Mann.

Die Dienstzeit in Frankreich.

Bern, 21. Juli. Wie die Blätter melden, erklärte
Clemenceau vor der Friedenskommission der Kammer:
„Er könne augenblicklich zur Organisation des Militärdien-
stes kein genaues Programm der Neugestaltung entwerfen.
Erst müsse sich das Land ausprechen. Er könne
jedoch die dreijährige Dienstzeit bereits als nutzlos an-
sehen und die Wiederherstellung der zweijährigen Dienst-
zeit ins Auge fassen.“

Amerikanisch-japanischer Streit um Schantung.

Rotterdam, 20. Juli. Senator Williams erklärte
nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterd. Cour.“ im
amerikanischen Senat: „Jedenfalls werde Japan Schan-
tung nicht preisgeben, wenn es nicht durch einen Krieg dazu
gezwungen werde.“

William fragte: Sind wir bereit, unsere Flotte und un-
sere Truppen nach dem Stillen Ozean zu senden.

Diese Erklärung Williams macht großen Eindruck, be-
sonders weil Williams einer der begeisterten Parteigän-
ger Wilsons ist und das Vertrauen des Präsidenten im
hohen Maße genießt. Senator Borah erklärte:

Ich glaube, nicht, daß es zum Kriege mit Japan kommt.
Ich bin überzeugt, daß das amerikanische Volk niemals be-
reit sein wird, diesen Vergleich zu unterzeichnen und sich da-
durch mitschuldig zu machen, daß 50 Millionen hilflose Chi-
nesen zu Sklaven Japans gemacht werden. Wenn dies die
einzige Alternative ist, bin ich bereit, ihr ins Antlitz zu
sehen. Wie würden es am besten jetzt ausmachen können.

Amsterdam, 21. Juli. Aus New York wird unterm
19. d. brachlos berichtet: Nach der Tribune soll die japanische
Abordnung erklärt haben, Schantung werde binnen sechs
Monaten oder höchstens einem Jahre an China zurückge-
geben werden.

Die Bedingungen für Ungarn.

Haag, 21. Juli. Die New York World meldet aus
Paris, daß Österreich einen erheblichen Teil Ungarns er-
halten wird, wo mehrere hunderttausend Deutschösterreicher
wohnen. Diese Entscheidung sowie die Tatsache, daß die
Tschecho-Slowaken einen Brückenkopf der Donau gegenüber
Preßburg erhalten, wo zwei wichtige Eisenbahnlinien, die
eine Verbindung mit der Adria darstellen, zusammenkom-
men, sind unzweifelhaft der wichtigste Teil dieser Bestim-
mungen, die Renner heute in St. Germain erhalten wird.

Der allgemeine Streiktag.

Der 21. Juli.

Berlin, 19. Juli. Trotz des Beschlusses des jün-
geren allgemeinen Arbeiterverbandes, den für den 21.
Juli geplanten allgemeinen Ausstand zu vertagen und
trotzdem die belgischen Arbeiter gleichfalls für den 21. Juli
jeden Proteststreik abgelehnt haben, wählen in Berlin die
radikalen Gruppen der Arbeiterschaft weiter, um einen Do-
monstrationsstreik am Montag gegen den Weltimperialis-
mus zu veranstalten. Die Sachlage hat sich also jetzt so
gestaltet, daß die Arbeiter der Entente-Länder den Streik ab-
sagen, während die Unabhängigen glauben, ihrem „Wohlf-
wollen“ für das deutsche Volk durch weitere Streiks und
damit durch weitere Schädigung des deutschen Wirtschafts-
lebens Ausdruck verleihen zu sollen. Der große Weltstreik
zugunsten Deutschlands beschränkt sich somit darauf, daß ein
Teil der notwendigen Arbeit in Berlin steht. Ob die An-
gestellten der Verkehrsbetriebe, die nach zweiwöchigem
Streik die Arbeit soeben erst wieder aufgenommen haben,
wieder in den Streik eintreten werden, ist bis jetzt noch nicht
entschieden. Unter den Straßenbahnern hat eine unglaub-
liche Hebe eingekehrt, um sie zum Streik zu veranlassen. Die
Zeitung des Transportarbeiterverbandes erklärte, der
Transportarbeiterverband werde sich an die Beschlüsse des

Zur gefälligen Beachtung!

Redaktionschluss: Morgens 8 Uhr.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme morgens 8 1/2 Uhr, für

Todesanzeigen und dringende Anzeigen morgens 9 Uhr.

Lahnsteiner Tageblatt.

Berliner Gewerkschaften halten und da nach diesen Beschlüssen für Montag nur Kundgebungen veranstaltet werden, nicht wieder in den Streik eintreten.

Düsseldorf, 21. Juli. Seit heute vormittag ruhen in Düsseldorf sämtliche Betriebe. Seit 9½ Uhr steht auch der Straßenbahnverkehr still. Wie es heißt, soll er heute nachmittag 2 Uhr wieder aufgenommen werden.

Essen, 21. Juli. Der Ausstand der Straßenbahner ist wieder eingestellt worden.

Halle, 21. Juli. Die Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke und der städtischen Gaswerke streiken. Der Betrieb des Wasserwerks wird aufrechterhalten. Der Straßenbahnverkehr ruht, die Zeitungen erscheinen nicht. Vormittags fand ein großer Kundgebungsumzug der Ausständischen statt.

Berlin, 21. Juli. Der von den unabhängigen Sozialdemokraten in Szene gesetzte Ausstandsbesetzung haben sich die Angestellten der Eisenbahn nicht angeschlossen. Infolgedessen sind Stadt- und Ringbahn sowie die Vorortbahnen von Berlin voll in Betrieb, ebenso die Fernbahnen. Dagegen feiern die Straßenbahnen sowie die Hoch- und Untergrundbahn. Die Straßenbahnen hätten wohl auch ohne den Ausstand ihrer Angestellten den Betrieb einstellen müssen, da in den Betrieben der Elektrizitätswerke die Arbeit vollständig ruht. Auch in den Gaswerken ruht die Arbeit.

Berlin, 21. Juli. Die zahlreichen in verschiedenen Stadtteilen auf heute nachmittag einberufenen Versammlungen der Mehrheitssozialisten nahmen teilweise einen karmischen Verlauf. In Charlottenburg und in der Hasenheide gelang es den Unabhängigen und Kommunisten, sie zu zwingen und zur Auflösung zu bringen.

Berlin, 21. Juli. Aus dem Reich liegen über den Verlauf des heutigen Tages folgende Meldungen vor: In den größeren industriellen Betrieben Hanovers ruht seit 11 Uhr vormittags die Arbeit. Der Betrieb in den Zweigen der Erfurter Industrie ruht vollkommen. Die Kundgebungen in Kiel sind ohne nennenswerte Störungen verlaufen. In allen größeren Werken ruht die Arbeit. In Nürnberg kreist der größte Teil der Arbeiter, Zeitungen erscheinen nicht. Der Straßenbahnverkehr ruht.

München, 21. Juli. Die Münchener Unabhängigen haben sich gegen die Arbeitsruhe erklärt. Sie haben sich am heutigen Tage auf bloße Protestveranstaltungen beschränkt.

Wien, 21. Juli. In Wien herrscht völlige Arbeitsruhe. Dort arbeiten weder die Post, noch die Lebensmittelgeschäfte. Gastwirtschaften und Kaffees sind geschlossen. Die Zeitungen erscheinen nicht. Der Verkehr ist ganz stillgelegt. Die Regierung hat den Staatsbehörden Feiertagsdienstordnung angefragt.

Wien, 21. Juli. Außer in Wien wird nur noch in Salzburg gestreikt.

Paris, 20. Juli. In der Frage des Generalstreiks und der Haltung der Confederation generale du Travail in der Streikfrage soll heute die Entscheidung fallen. Inzwischen haben die Buchdrucker beschlossen, die Zeitungen am 21. Juli erscheinen zu lassen.

Rom, 21. Juli. Zu einer Arbeitsniederlegung im großen Stil ist es auch in Italien gekommen. Die Nachricht vom dem Beschluß des Zentralkomitees der französischen Gewerkschaften, die Veranstaltung des internationalen Generalstreiks zu verschieben, ist zu spät in Italien eingetroffen, um es dem Streikkomitee, das in Mailand tagt, zu ermöglichen die Bewegung aufzuhalten. Die italienischen Arbeiter sind also in ihrer Gesamtheit der Arbeit ferngeblieben.

Zusammenschluß der Landwirte Hessen-Rhauns.

In einer Versammlung von Landwirten der Provinz Hessen-Rhaun in Gießen, in der der Regierungsbezirk Kassel sowie die unbefestigten Kreise des Regierungsbezirks Wiesbaden und des Kreises Wehlar vertreten waren, wurde der Zusammenschluß aller Landwirte der Provinz beschlossen.

Glühender Lorbeer.

Roman von H. Seyffert-Klinger.

(Nachdruck verboten.)

17. Kapitel.

Am nächsten Vormittag, lange vor der Besuchsstunde, kam Ursula in den Garten gestürzt, wo die Mutter, wie täglich um diese Zeit, promenierte; denn die Sonne schien wieder heiß und strahlend und erwärmte die vom Regen feuchte, schaurig kalte Luft.

„Mama, liebe Mama, soeben ist Carlos zum Papa gegangen, und wenn wir jetzt gerufen werden, bin ich eine Braut, Carlos' Braut! O liebe, einzige Mama, ich bin überglücklich, in die Welt hinauszuheilen möchte ich meine Seligkeit, und doch auch wieder sie verbergen, damit keine Macht mir rauben kann, was ich so heiß ersehnt und sich nun erfüllen soll.“

Frau Beestow umarmte ihr Töchterchen und legte den Kopf mit dem goldblonden Haar an ihre Brust. „Gott segne dein Glück, mein Liebling, aber sei nicht so aufgeregelt, du bist ja wie im Fieber! Das darf Carlos nicht sehen. Komm, wir machen einen kleinen Spaziergang, indes können die Männer sich in aller Ruhe ausprechen, und du hast Gelegenheit, dich zu beruhigen. Was soll Carlos wohl denken, wenn du so außer dir bist! Von einer Braut erwartet man eine sanfte Glückseligkeit, den Ausruf des Herzens muß sie zu beherrschen wissen.“

Ursula preßte ihre heißen Lippen auf den Mund der Mutter. „Verlange doch nicht töhliche Beherrschung von mir, wo die Wogen stürmischer Glückseligkeit förmlich über mir zusammenzuschlagen! Glaubst du, daß es Carlos anders geht? Kaum ein Wort konnte er vorhin über die Lippen bringen, aber seine Augen strahlten wie Sonnen, und ich hätte nur immer hineinschauen mögen in trauter Lust. Ich wollte ihn auch zu Papa führen, aber er erlaubte es nicht. Erst mußte er Papa seine Ver-

hältnisse klarlegen, um seine Einwilligung bitten, und wenn diese gegeben, werde er mich holen. Meinst du nicht, daß Carlos schon hier sein könnte? Ach, ich stelle es mir einfach himmlisch vor, wenn er erst mit Papa Arm in Arm täglich hier unter unseren Bäumen traute Zweisprache hält.“

Kopfschüttelnd zog Thunelida ihr Töchterchen mit sich fort; sie war ja auch einst eine glückliche Braut gewesen, aber so überschwebend hatte sie nicht empfunden, Gott bewahre! Durch solche Schrankenlosigkeit fordert man ja das Geschick heraus!

Sie kannte ihre sanfte, kindlich heitere Ursula gar nicht wieder, wie tief und leidenschaftlich mußte sie lieben! Gottlob, daß diesem Bunde keine Hindernisse entgegenstanden! Gottlob! Und doch schnürte plötzlich ein banges Angstgefühl ihre Brust zusammen.

Aber es war ja kein Anlaß zur Sorge, darum wies sie die dummen Gedanken weit von sich und begann von der verflochtenen Reisezeit zu plaudern.

Ursula hörte kein Wort. Mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschte sie auf jedes Geräusch, das vom Hause herüberkante. Mehrmals meinte sie Schritte zu vernehmen, nervös zusammenzuckend blieb sie stehen.

Aber Carlos kam noch immer nicht, auch rief keine frohe Stimme ihnen zu, hereinzukommen.

Vom Hause her vernahm man mehrmals das Öffnen und Schließen einer Tür, eines Fensters, die Stimmen der Bedienten, sonst aber blieb alles still.

Wie gestern, hatte sich auch heute die Sonne verdunkelt, schon begann es eifig zu wehen, aus dunklen Wolken drohte ein Unwetter.

Nach Thunelidas Schätzung war bereits eine halbe Stunde vergangen. Mechanisch sprach sie weiter, kaum wissend, was sie sagte, von vornherein überzeugt, daß Ursula kein Wort verstand.

Aber wozu die Qual des armen Kindes verlängern! Männer sind oft unverständlich; was notwendig zu besprechen war, mußte längst gesagt worden sein. Vielleicht sahen sie gar, wie Reinhold es liebte, bei einer guten Karte, und er war unverständlich genug, den ungeträum-

ten und Gewerbes, Aussprache über den gewerblichen Unterricht, Wünsche und Anträge, die bis zum 25. Juli eingesandt werden müssen.

!! Briefe und Postkarten an deutsche Gefangene in Rumänien können unter besonderem Umschlag an das Postamt Berlin W. 10 eingesandt werden und gehen von dort aus durch Vermittlung der Rumänischen Militärmission in Berlin an ihre Bestimmung.

!! (Kriegsgefangene in Japan. In der nächsten Zeit wird seitens des Reichsmarineamts eine Kommission nach Japan entsandt werden, um die dortigen Kriegsgefangenen zu übernehmen und heimzuführen. Diese Kommission wird briefliche Mitteilungen an die Gefangenen und Internierten mitnehmen. Solche Briefe sind an das Reichsmarineamt, Japan-Kommission, Berlin W. 10, Königin Augusta-Straße Nr. 38/42, zu übersenden. Die Zeit, bis zu welcher diese Briefe gesandt werden können, war in den Zeitungen verschiedentlich angegeben. Infolge Verzögerung der Verhandlungen können Briefe voraussichtlich noch bis Ende Juli angenommen werden. Pakete können nicht befördert werden.)

!! (Der Postverkehr mit Amerika. Das holländische Neuus-Bureau meldet aus Washington: Der Generalpostmeister gibt bekannt, daß der Postdienst zwischen der Vereinigten Staaten und Deutschland von jetzt ab ohne jede Beschränkung wieder aufgenommen werden kann. Briefe für alle Teile Deutschlands werden auf gleichem Basis angenommen wie Postfächer der andern Länder des internationalen Postvereins. Eine direkte Schiffsverbindung zur Beförderung der Post wird über Holland, Dänemark und Norwegen eingeführt.)

!! Ein neuer Feind des Apfels. In den Kreisen der englischen Obstzüchter herrscht große Befürchtung, daß ein neuer Feind, der den Äpfeln außerordentlich schadet, der den Apfel mit einem winzigen Punkt andoht und seine Eier hineinlegt, aus denen sich rasch weiße Larven entwickeln. Das unheilvolle Tier frisst den inneren Kern des Apfels aus, der dann ausgehöhlt herabfällt, gerade wenn die Larve reif zum Ausfliegen ist.

!! Stellungslöse Mädchen. Ein Umstand, der besonders auch hier auffällt, ist in manchen Familien, besonders in Arbeiterfamilien, das Vorhandensein von arbeitsfähigen, aber schon seit Monaten stellungslösen Mädchen, die früher in kriegsindustriellen Unternehmungen tätig waren und in diesen Stellungen nicht nur viel Lohn, sondern auch ein schönes Geld verdienten, von dem ein erheblicher Teil als Gehalt abgegeben, ein Teil zu Anschaffungsgegenständen verwandt wurde. Es ist begreiflich, daß es manchen dieser Mädchen sauer fällt, sich in die neue Lage zurechtzufinden und wieder einen Beruf zu ergreifen, in den sie gehören, sei es als Dienstmädchen, Köchin, Verkäuferin, Landwirtin, Gehilfin, Haushälterin oder dergleichen. Solche Mädchen, die sich dazu noch nicht entschließen können, müssen bedenken; daß sie bei den jetzigen teuren Lebensverhältnissen ihren verdienenden Familienmitgliedern eine große Last sind; daß jeder Tag, den sie stellungslös oder ohne Vermählung um eine Stellung verbringen, für sie verlorene Arbeit ist; daß sie meist vergeblich auf eine Stelle der früheren Art warten, da der Krieg gottlob zu Ende ist und viele der heimgekehrten und noch heimkehrenden Krieger wieder Stellung haben müssen; daß fast jede Zeitung auch das „Tageblatt“ offene Stellen für Mädchen anzeigt. Auch die Mädchenarbeit, welcher Art sie auch sei, trägt zur Gesundung und Wiederaufrichtung der Volkswirtschaft bei.

!! 90 Milliarden Mark sollen deutsche Kriegsgewinnler ins neutrale Ausland verschoben haben. Deutschland wird der Entente den Vorschlag machen, die im Ausland zu beschlagnahmen und auf die deutsche Kriegsentlastung anzuwenden.

ungeduldigen Liebhaber bei einem Gespräch über Kunst festzuhalten.

„Was wußte Reinhold Beestow noch von den Räumlichkeiten der Sehnsucht eines liebenden Herzens!“ Frau Thunelida dachte es voll Bitterkeit.

„Wir wollen hineingehen,“ sagte sie, plötzlich bleibend, „du bist auch viel zu leicht angezogen, überhaupt — wir könnten uns ja überzeugen, wie weit Unterredung unserer Herren gediehen ist.“

„Ach ja, Mama, ja!“ Ursula stürzte vorwärts. Mutter vermochte kaum so schnell zu folgen.

„Ich möchte im Eßzimmer noch erst nach dem Kaffee sehen, Ursula, kannst du deine Ungeduld noch ein paar Minuten bezwingen?“

„O gewiß, Mamachen, und jetzt könnte ich mich selber auslachen. Weißt du, im Garten wurde mir plötzlich so bange, als stände mir nicht höchstes Glück, sondern schweres Leid bevor. Du hast wirklich recht, die Aufmerksamkeit hat mich nervös gemacht. Ich muß mich mehr zusammennehmen.“

Sie gingen nach dem Speisezimmer, wo der table d'hôte, blumengeschmückte Frühstückstisch stand. Es war alles in bester Ordnung.

„Nun komm aber, Mamachen,“ drängte Ursula, „steigt schon wieder so heiß und belemmend, wie böse Vorahnung in mir auf!“ Beendete lauschte sie in die Flucht der vornehm ausgestatteten Räume hinaus, kein Schritt, kein glückliches Lachen war zu hören. Die Stille legte sich auch auf Thunelidas Nerven unbefriedigend.

Unmerklich schüttelte sie den Kopf. Selbst das, was man würde ja in wenigen Minuten erfahren, was geschehen.

Thunelida bekam ordentlich Herzklopfen, und im Augenblick erwog sie, ob es nicht besser sei, wenn sie ihrem Manne hineinging und Ursula noch zurückließ.

Aber das junge Mädchen stand schon vor der Tür, welche die Arbeitsstube Professor Beestows von den anderen Räumen trennte. In äußerster Spannung sagte sie hindurch.

(Fortsetzung folgt)

11 900000 Kriegerwitwen gibt es in Deutschland. Davon sind 650 000 unter 30 Jahre alt, von diesen über 300 000 unter 25 Jahren. Für sie alle nach Möglichkeit zu sorgen, ist Pflicht des Staates, zumal die Aussicht auf Wiederverheiratung bei dem großen Ueberschuß an Frauen gleich null ist.

Niederlahnstein, den 22. Juli.

Am Sonntag veranstalteten vollständigen Einzelwettkämpfe des Rhein-Mosel-Turnganges in Coblenz. Oberwirth waren die Turner aus allen Vereinen des Gaues herbeigekommen, um den schlichten Eichenkranz zu erringen. Als vollständige Uebungen waren vorgegeben: 100 Meter-Lauf, Freileistungsprung, Kugelstoßen und eine Freileistung. Auch der hiesige Turnverein beteiligte sich mit 7 Mann an diesem Wettkampfe. Alle 7 wurden preisgekrönt. Oberstufe: Hermann Kauth (50 Punkte), 15. Preis, Theodor Bister (45 P.), 20. Pr., Carl Strobel, (44 P.), 21. Pr. Unterstufe: Josef Böhm (69 P.), 2. Pr., Josef Nihling (57 P.), 12. Pr., Ely (52 P.), 17. Pr., Willi Sepl (48 P.), 21. Pr. Gut Heil!

Neue Fernsprechanstöße sind spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die Herstellung in dem nächsten am 1. August beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Verspätete Anmeldungen können in den Bauplänen meist nicht mehr berücksichtigt werden. Für die gesonderte Herstellung werden die entsprechenden Mehrkosten von den Antragstellern erstattet werden müssen.

Postdienststellen für Kriegsschadigte. Die Oberpostdirektionen sind von dem Reichspostministerium angewiesen worden, bei Besetzung aller Dienststellen, für die sich nach Vorbildung und Leistungsfähigkeit Kriegsschadigte eignen, in erster Linie diese vor anderen Personen zu berücksichtigen. Und zwar sollen Schwerkriegsschadigte, deren Erwerbsfähigkeit um 50 v. H. und mehr herabgemindert ist, unbedingt, leichte Kriegsschadigte nur dann eingestellt werden, wenn sie infolge der Kriegsschädigung ihren früheren Beruf nicht mehr ausüben können oder in der Wahl ihres Berufes beschränkt sind.

Braubach, den 22. Juli.

(1) Stadtverordneten-Versammlung. Wahl von Beisitzern und Stellvertretern für das Mieteneinigungsamt. Nachdem die Genehmigung zur Errichtung erteilt ist, werden zur Besetzung des Amtes folgende Herren gewählt: Amtsgerichtsrat Vellingner, Vorl., Justizrat Lohe, Stellvert., Aug. Gran, Hausbesitzer-Beisitzer, Ad. Bieghardt, Stellvert., W. Hagner, Mieter-Beisitzer, Sch. Sittig, Stellvert. 2. Erhöhung des Bullenpflegelgeldes. Ein Besuch der Bullenhalterin um Erhöhung der Vergütung wird genehmigt. Das Deggeld beträgt jetzt 2 M. 3. Annahme eines Hilfsfeldhüters. Der mit Herrn Wilh. Krämer abgeschlossene Dienstvertrag, bei einer täglichen Vergütung von 6 M. bis Ende Oktober findet Genehmigung. 4. Mitteilungen. a) Ueber die Lebensmittelverteilung und Verbilligung berichtet der Herr Bürgermeister. b) Der Umschlag des städtischen Lebensmittelamts bezifferte sich im letzten Jahre auf 540 000 M. c) Durch das wochenlange Pflücken des Schafzuchtvereins auf Hiperstiel erhofft man ein Abnehmen der Wildschwein-Plage. d) Der Kreis hat nach Mitteilungen des Herrn Bürgermeisters in der Mayener Gegend sich 3000 Jtr. Frühkartoffeln zur Lieferung gesichert. 5. Geheime Sitzung.

St. Goarshausen, 22. Juli. Sport! Der Fußballklub Soreley unterlag, wie bereits an anderer Stelle gemeldet, am vergangenen Sonntag gegen Sportverein Oberlahnstein, was auf das mangelhafte Training zurückzuführen ist. Morgen (Mittwoch) abends 8 Uhr finden auf der Chaussee (Richtung Stadt Mannheim) Soreley Wettkämpfe statt. Kommen Sonntag (27. Juli) spielen 3 1/2 Uhr nachm. die 2. und 3. Mannschaft des Vereins auf dem Spielplatz auf der Soreley gegeneinander.

Aus Nah und fern.

Seifenheim, 21. Juli. Am Freitagmorgen wurde der am Markt wohnende Anstreicher J. Bornwasser in seiner Wohnung erhängt aufgefunden.

Rambach, 20. Juli. Wildfauen beginnen sich auch in unserer Gemarkung recht unangenehm bemerkbar zu machen. Es wäre den Gemeinden und Jagdpächtern eine rechte Wohlthat, wenn letzteren ihr Jagdrecht zurückverliehen würde.

Idstein, 20. Juli. Der Landwirt Karl Ries aus Esch wurde schwer verwundet in das hiesige Krankenhaus überführt. Er war im Begriff, für fremde Schleichhändler einige Kisten mit Waren über die Grenze zu fahren. Er wurde auf dem Wege nach Steinfischbach angerufen und im Tiefenbachtale von einer Kugel getroffen. An einem Wundschuß liegt der 35jährige verheiratete Mann darnieder. Pferde, Wagen und Waren verfielen der Beschlagnahme. Er ist inzwischen gestorben.

Schwaneheim, 18. Juli. Kleinwohnungsbaun. Die Gemeindeverwaltung bewilligt einen Kredit von 260 000 Mark zur Errichtung von Kleinwohnungen unter der Voraussetzung, daß der Staat einen entsprechenden Baukostenzuschuß leistet.

Altenwald (Gunsrück), 20. Juli. Das elf Jahre alte Töchterchen des Bergmanns Karl Schmitt war an der Böschung des Straßengrabens emporgeklüffert, kam in dem Augenblick heruntergelaufen, als ein Auto in voller Fahrt vorbeifuhr. Das Kind lief direkt hinein und wurde totgefahren.

Coblenz, 21. Juli. Regierungsrat Quast, der von der liberalen Fraktion seinerzeit als Oberbürgermeister-Kandidat für Coblenz aufgestellt war, ist in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten berufen worden, um die Ueberleitung der Staatsbahnen auf das Reich zu bearbeiten.

Coblenz, 21. Juli. Auf der Ehrenbreitstein-Brücke ist man zurzeit eifrig mit dem Abbruch des starken Mauerwerkes beschäftigt, das unangenehm die Durchfahrt zur Schiffbrücke beengt. Da aus leicht begreiflichen Gründen bei dem bis zu 2 1/2 Meter dicken Mauerwerk keine Sprengungen vorgenommen werden können, so gestaltet sich der Abbruch sehr mühevoll und kostspielig. Damit verschwindet wiederum ein Stück von Alt-Coblenz-Ehrenbreitstein.

Bonn, 19. Juli. Die Tollwut der Hunde scheint in dieser Gegend ziemlich stark aufzutreten zu sein. Die Hundesperre ist über Bonn, Godesberg, Königswinter und Sinesse verhängt worden. In Sinesse allein sind 17 Personen von einem tollwutverdächtigen Hunde gebissen worden. Sie wurden ins Pasteurische Institut nach Berlin gebracht.

Bonn, 21. Juli. Die Handelskammer Bonn hat an Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Soenneken Herrn Kommerzienrat Fritz v. Langen, Elsdorf, zum Vorsitzenden gewählt. Stellvertreter sind Bankdirektor Breuer, Gustirgen, und Fabrikdirektor Koppberg, Bonn.

Bugheim bei Köln, 14. Juli. Bei einem hier wohnenden Bäckermeister führten drei gutgekleidete und elegante und sicher auftretende Männer vor und teilten mit, daß sie im Auftrage der Behörde kämen, um Haus-suchung bei ihm zu halten weil er angezeigt sei, ohne Marken wiederholt Brot und Mehl zu hohen Preisen verkauft zu haben. Nach der Haus-suchung sollte der Bäckermeister auch seinen Sekretär öffnen und vorzeigen, wie viel Geld er darin habe, was der geängstigte Mann auch tat. Dann versprachen die Fremden, die Sache nicht weiter zu verfolgen, wenn der Bäcker ihnen das vorhandene Geld aus-händigen würde. Dieser willigte ein und gab den Dieben etwa 10 000 Mark in bar, darunter 2000 Mark Goldgeld. Zu spät bemerkte der Bäcker den Betrug. Die Gauner sind unerkannt entkommen.

Somborn, 18. Juli. Fröhlich verstorben. Hier wurden drei Mädchen im Alter von vierzehn, sechzehn und siebzehn Jahren wegen gewerbsmäßiger Unzucht verhaftet und dem Amtsgericht in Mörs zugeführt. Zu dieser Meldung bemerkt mit Recht die „R. V.“: Kinder mit vierzehn und mehr Jahren! Wie weit hat es doch ein Teil unserer weichen Jugend heute gebracht! Mit welcher erschreckenden Blindheit sind trotzdem noch so manche nachsichtigen Eltern geschlagen!

Münster i. W., 17. Juli. Das außerordentliche Kriegsgericht verurteilte den aus Böhmen gebürtigen Bergmann Ritter aus Brambauer wegen sechsfachen Mordes in der Familie des Markenkontrolleurs Peuckmann in Menge sechs-mal zum Tode.

Wesel, 21. Juli. Das außerordentliche Kriegsgericht verurteilte die Arbeiter H. Hartjes und August Dolata aus Somborn wegen Raubmordes zum Tode. Die Verurteilten haben in der Nacht zum 1. Mai den Nachtwächter Vittorio Cambido in Oberhausen-Erich hinterläßt ermordet und beraubt.

Berlin, 21. Juli. Ein schwerer Unfall, dessen Folgen in einer verheerenden Zeit ungleich furchtbarer gewesen wären, ereignete sich gestern in früher Morgenstunde auf dem Stettiner Vorortbahnhof. Kurz vor 6 1/2 Uhr fuhr ein Dampfwagenzug gegen den Prellbock und überrollte diesen. Der Zug lief bis in die Vorhalle und zerstückelte dort die Schantwirtschaft. Es wurden sechs Personen verletzt, darunter zwei schwer, die unmittelbar hinter dem Prellbock standen. Beide starben auf dem Wege zum Krankenhaus.

Lezte Nachrichten

Berlin, 21. Juli. Infolge der von den Unabhängigen proklamierten Arbeitsruhe und der Aufrufe zu Massenversammlungen, ist es im Laufe des heutigen Tages bis nachmittags fünf Uhr bereits verschiedentlich zu Zusammenstößen und Schießereien gekommen.

Berlin, 21. Juli. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir: In Frankreich streifen die Arbeiterverbände und die Verkehrsinstanzen, wie Post und Telegraphie, nicht, in England ist von Streik nicht die Rede, in Italien nur an einzelnen Orten. Wo gestreift wird, werden wirtschaftliche Forderungen als Grund angegeben. In Stettin streifen seit heute früh die Arbeiter der großen Betriebe, die Verkehrsmittel sind im Betrieb. Im Freistaat Sachsen wird die Aufforderung der U. S. P. nicht befolgt. In Leipzig hat, wie die B. B. berichtet, die Demonstration zu keinem Streik geführt. Die Geschäfte sind geöffnet, die Straßenbahnen verkehren. In Breslau hat die Mehrheit der Arbeiterschaft das Streiken abgelehnt. In Spandau wird in allen lebenswichtigen Betrieben gestreikt. Es streiken die Straßenbahner, die Gas- und Elektrizitätsarbeiter. Spandau ist ohne Gas und Elektrizität.

Weimar, 21. Juli. Ueber die geschäftsordnungsmäßige Behandlung der großen politischen Aussprache ist bislang beabsichtigt, daß am Mittwoch die Regierung zu Wort kommen soll und sodann die Begründer der beiden Interpellationen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen über die Planwirtschaft und den Ernährungsstreik. Die große Aussprache der Parteien beginnt am Donnerstag.

Weimar, 21. Juli. Ueber die voraussichtliche Wirkung der Aufhebung der Blockade wird an zuständiger Stelle vermutet, daß aus dem neutralen und dem bisher feindlichen Ausland große Mengen von Lebensmitteln werden angeboten werden, zunächst freilich noch zu hohen Preisen. Die bevorstehende Aufhebung der Devisenordnung wird den Handel erleichtern, aber nur teilweise, denn dem gewaltigen Bedarf Deutschlands entsprechen die zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel nicht. Nur ein langfristiger Kredit kann uns Zahlungsmittel für unsere dringendsten Bedürfnisse schaffen. Eine großzügige Einfuhrkontrolle muß

bestehen bleiben, bis der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage hergestellt ist.

Hamburg, 21. Juli. Heute mittag trafen über Rotterdam und Wesel 260 deutsche Kaufleute, Landwirte und Seeleute, die in Australien und Neuseeland eingeschlossen waren, nach zweimonatiger Reise über Kapstadt in Hamburg ein.

Versailles, 20. Juli. Nach dem Matin wird das französische Hauptquartier am 4. August aufgelöst.

Versailles, 20. Juli. Bertinax beschäftigt sich im Echo de Paris mit der Frage der Teuringskrise. Er tritt für eine interalliierte Aktion ein und erklärt, daß am Tage der Unterzeichnung des Friedensvertrages in Versailles zwischen den Alliierten ein Abkommen getroffen wurde, nach dem die verschiedenen interalliierten Kommissionen auf neue zusammenberufen werden können, wenn die Umstände es erfordern. Das erste Ziel der Bestrebungen müsse die Handelsfreiheit sein, auf keinen Fall aber der Ausgang von Maßnahmen.

Amsterdam, 21. Juli. Dem Telegraaf zufolge meldet die Times aus Remport, daß die ohnehin gespannten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko durch einen Zwischenfall bei Tampico verschärft wurden. Mannschaft eines amerikanischen Kriegsschiffes, die in einem Motorboot, das das Sternbanner führte, fischten, wurden am 6. Juli von mexikanischen Soldaten überfallen und ausgeraubt.

London, 21. Juli. Reuter meldet aus Old Point Comfort (Virginia): Sechs Ueberdreadnoughts und dreißig Zerstörer sind als Vorhut der neuen pazifischen Flotte von 200 Schiffen heute morgen durch den Panamakanal nach Westen gegangen.

Aufhebung der Beschränkungen in der Wollindustrie.

Seitdem noch die Beschlagnahme oder Beschränkung des Erwerbs und der Verarbeitung von Rohwolle, Wollgarnen und Wollwebwaren vorlag, werden, wie die Deutsche Konfektion mitteilt, diese nunmehr nach einem im Reichswirtschaftsamt gefaßten Beschluß vollständig aufgehoben. Auch alle Höchstpreisbestimmungen fallen damit fort.

Die irische Frage.

Nun wird England seine Meisterprobe abzulegen haben. Die irische Frage läßt sich nicht mehr vertagen, weil das Home-Rule-Gesetz sechs Monate nach Friedensschluß in Kraft tritt, weil die alten Widersacher der irischen Freiheit entschlossen sind, sich dem Gegensatz zu entziehen, schließlich weil der englischen Regierung ebensowohl die Macht fehlt, das Gesetz in Anwendung zu bringen wie es zu widerstehen. Die Schwierigkeiten, von denen ein fröhlicher Optimismus 1914 erwartete, daß sie im Krieg verschwinden würden, sind heute unberechenbar größer als je.

Der Friedensvertrag mit Deutsch-Oesterreich.

Genf, 21. Juli. Die Fertigstellung des Friedensvertrages mit Deutsch-Oesterreich ist früher beendet worden, als man anfangs angenommen hatte. Infolgedessen konnte die Uebergabe an die Delegation in St. Germain schon gestern vormittag erfolgen.

Saag, 21. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Die Änderungen im Vertrag sind hauptsächlich territorialer Natur. An der nördlichen Grenze wird den Jugoslawen ein kleiner Gebietsteil abgetreten, während über das Gebiet von Klagenfurt eine Volksabstimmung entscheiden soll. Die Tschechen erhalten den vorgesehenen Brückenkopf südlich Preßburg, wogegen wieder entsprechende Gebiete des ehemaligen Ungarn an Deutsch-Oesterreich kommen sollen. Die wirtschaftlichen Bestimmungen werden als weniger drückend als die ursprünglichen bezeichnet. Die österreichische Armee darf, die Offiziere nicht einbezogen, nicht mehr als 30 000 Mann zählen. Die österreichische Delegation hat eine Frist von 10 Tagen erhalten, um Gegenvorschläge zu machen. Die auf Italien bezüglichen politischen Bestimmungen sind im Vertrag noch nicht enthalten.

Der Papst an die deutschen Bischöfe.

Rom, 21. Juli. (Sefanie.) Der Papst hat an die deutschen Bischöfe ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Freude über die Aufhebung der Blockade zum Ausdruck bringt. Es heißt in dem Schreiben weiter, daß von den Bischöfen Anstrengungen gemacht werden müssen, um in Deutschland eine Umsturzbewegung hintanzuhalten. Die Geistlichkeit müsse daher auf die ländliche Bevölkerung einwirken, die einheimischen Lebensmittel der hungernden Bevölkerung zu überlassen.

Humoristisches.

Ehrlich. Der kleine Kriegsgewinnler: „Vater, wie werd' mer am schnellsten reich?“ — „Weiß ich's? Ehrlich währt's am längsten!“

Briefkasten.

Nach Miehlen. Das Kreisblatt hat derartige Vorkommnisse sehr gerügt. Wir kommen später auf die Angelegenheit zurück.

Civis, Rastätten. 1. Ist uns bereits bekannt. Entsprechende Schritte sind unternommen. 2. und 3. Wird persönlich erledigt. Besten Dank!

Öffentliche Aussprache.

Für alle unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion nur die vorgeschriebene Verantwortung. Anonyme Schreiben werden in der Redaktion nicht angenommen.

Oberlahnstein, 22. Juli.

Zur Konsumfrage. Als die Angaben in dem Eingangsbrief vom 14. Juli hinwies alle ganz genau. Dann war eigentlich die richtige Erwiderung unmissig und es erübrigte sich darauf näher einzugehen.

Nur eins soll dem Herrn Einsender zur Beruhigung hier mitgeteilt werden, nämlich: Der Schreiber des ersten Eingangsbriefs ist wirklich ein Konsumist und das ausgesprochene Bedauern war angebracht, wenn nicht sogar unhöflich. Man kann es deshalb unterlassen, sich dafür zu bedanken.

Der Nicht-Kriegsgewinnler.

Der französische Unterricht

für die Kinder beginnt diese Woche in der Volksschule und zwar Mittwochs und Samstags um 4 1/2 Uhr. Gleich zeitig beginnt diese Woche Mittwochs und Samstags, nachmittags um 7 Uhr im Gymnasium ein Abendkursus für die älteren Personen, welche an den Nachmittagsstunden nicht teilnehmen können.

Oberlahnstein, den 21. Juli 1919.

Im Anschlusse an die Bekanntmachung vom 8. Juli d. Js. wird bekannt gemacht, daß das Sammeln von Beeren in den hierfür freigegebenen Distrikten des hiesigen Stadtwaldes den hiesigen Einwohnern unentgeltlich gestattet ist.

Um sich jedoch dem Forstschutzbeamten gegenüber genügend ausweisen zu können, wird empfohlen, den Personalausweis stets bei sich zu führen.

Oberlahnstein, den 11. Juli 1919

Der kom. Bürgermeister: de Vogt.

Steuerhebung.

Mit der Zustellung der Steuerzettel ist begonnen.

Die Staats- und Gemeindesteuer für das 1. und 2. Vierteljahr ist bis zum 16. August cr. zu entrichten. Die Inhaber von Bank- und Postsparkonten werden gebeten, durch Ueberweisung auf die dem Steuerzettel aufgedruckten Konten der Stadtkasse zu zahlen.

Oberlahnstein, den 18. Juli 1919.

Die Stadtkasse.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 28. Juli cr., nachmittags 2 Uhr.

kommen im hiesigen Stadtwald Distrikt „Dag“ 4000 Stück Eichen- und Buchenwellen zur Versteigerung.

Sammelplatz 1 1/2 Uhr (Feldbistritz Neugasse).

Niederlahnstein, den 18. Juli 1919.

Der Magistrat Rodu.

Rassianische Kriegerversicherung

Die bisher mit der Anmeldung ihrer Ansprüche noch rückständigen Hinterbliebenen gefallener (vermisster) und versicherter Kriegsteilnehmer werden aufgefordert, die gelösten Anteilscheine mit der großen Landesamtlichen Sterbeurkunde umgehend an die Rassenische Landesbank in Wiesbaden (Abt. Kriegerversicherung) einzusenden, worauf den Hinterbliebenen Empfangsbcheinigung über die Vormerkung zugeht.

Wer die Anteilscheine bereits eingekauft und die Empfangsbcheinigung erhalten hat, braucht keine weiteren Schritte mehr zu unternehmen.

Wird hiermit veröffentlicht.

Niederlahnstein, den 14. Juli 1919.

Der Bürgermeister: Rodu.

Beerenfammelscheine.

Das Sammeln von Beeren in den hiesigen Stadtwaldungen ist Ortsfremden nur gegen einen diesbezüglichen Erlaubnisschein gestattet. Die Scheine sind gegen Zahlung einer Gebühr von 5 Mark bei der Stadtkasse erhältlich.

Unberechtigtes Sammeln wird nach § 18 des Feld- und Forstpolizeigesetzes 1. 4. 1880 bestraft. Den hiesigen Einwohnern ist das Sammeln von Beeren unentgeltlich gestattet.

Es wird jedoch empfohlen, den Personalausweis mitzunehmen, damit sie sich den Forstbeamten gegenüber genügend ausweisen können.

Braunbach, den 18. Juli 1919.

Der Bürgermeister: Schäring.

Zu verkaufen ein neuer Frackanzug

für normale Figur ganz auf Seide gefüttert.

Näheres: Geschäftsstelle.

1 Paar guterh. braune Herrnstiefel

Nr. 41 zu verkaufen

Zu erl. i. d. Geschäftsst. [1477]

Ein guter Grutewagen

mit Scheere, Deichsel u. Holzleitern

ein schiff. Wendepflug

zu verkaufen

Vh. Schenauer, Nassau (Bahn)

Nalbachstraße 19.

Verkaufte

Ladewagen

zu kaufen gesucht. Niederlahn-

stein Emserstraße 20. [1482]

Birke 30 Zentner gutes Heu

nach geteilt zu verkaufen. Näheres

in der Geschäftsstelle. [1491]

Schneidgerichte

gesucht von Johann Schick,

Niederlahnstein. [1492]

Gebrauchte, g. erh. kompl. Ladeneinrichtung

für Lebensmittel geeignet,

zu kaufen gesucht.

Off. u. 1444 a. d. Geschäftsst.

Schöner Kopfsalat

zu haben [1489]

Isolierbaracke N.-Lahnstein.

Student der Staatswissenschaft

ten sucht

möbl. Zimmer

ohne Pension in Ober- oder

Niederlahnstein am liebsten in der

Nähe der Bahn. Offerten unter

Nr. 1493 an die Geschäftsstelle.

Suche

Nebenbeschäftigung

am liebsten Feld- oder Gartenarbeit. Wer? sagt die

Geschäftsstelle [1482]

Verloren!

Im „Restaurant d. Löwen“

ein Zigarren-Etui (teures

Andenken) mit Geld und

Pas. Der ehrliche Finder

wird gebeten, dasselbe gegen

Belohnung abzugeben

Schulstraße 28

Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme sowie für die Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens unseres heißgeliebten Töchterchens, Schwesterchens, Enkelchens und Nichtenchens sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

E. Adami u. Frau geb. Bauer.

Oberlahnstein, den 22. Juli 1919.

Grundstücksverkauf.

Am Mittwoch, den 23. d. M., nachm. 3 Uhr setzen die Eheleute Josef Volk hier auf hiesigem Rathause ihr

Grundstück in Pardell (groß 13,33 ar) unter günstigen Bedingungen einem freiwilligen Verkauf aus.

Oberlahnstein, den 15. Juli 1919. [1431]

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 24. Juli, morgens 9 Uhr, und nötigenfalls Freitag, den 25. Juli

lassen Frau Diefang und Frau Kabei in St. Goarshausen, Marktplatz 104 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

Möbel aller Art, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Sophas, Bettzeug, Waschtische, Kommode, Sekretär, Schreibpult, Gardinen, Rouleaux, Wäsche, Wirtschafts- und Küchengeräte, Glas und Porzellan, Ofen, Herd, Fässer und Flaschen, Holz, Wasserpumpe, landwirtschaftl. Geräte, Wagenketten und anderes mehr. |

Chinesischen Tee

offert

Wilh. Froembgen. [1480]

Reines doppeltgeköhltes holländisches Leinöl

empfehl

Gg. Zimmermann

Oberlahnstein.

In den Namenstagen

empfehle

Blühende Pflanzen

Blumenkörbe

und

Schnittblumen

Ant. Zoutzlas,

Burgstraße 20 [1490]

= Notes =

Notizbücher

mit schwarzem Umschlag und

linierter oder kariert. Ein-

lage gibt in verschiedenen

Größen

an Wiederverkäufer

ab

Papierhaus

Ed Schickel.

Gebrauchte guterhalt.

Federbetten

1 1/2 schl. Matratze

1 Paar Herrenzugstiefel

Nr. 43 preiswert zu verkaufen

Näheres: Geschäftsstelle. [1484]

Dauermieter sucht nettes

möbliertes Zimmer

mit Pension in Niederlahn-

stein in Privathaus.

Offerten mit Preisangabe unt.

Nr. 1455 a. d. Geschäftsstelle.

Del-Selbstversorger

Ich nehme

Raps und andere

Delisaaten

gegen

1 a Müböl

in Tausch.

Ferner laufe ich auch jedes

Quantum Delisaat.

Jean Engel,

Braunbach a. Rh.

2 Schreiner,

1 Schlosser,

1 Schmied

gesucht bei Adam Maus,

Maschinen- und Mühlenbau,

in St. Goarshausen. [1316]

Kräftiger Schmiedelehrling

gesucht

Heinrich Püttmann,

Schmiedemeister, Nalbachstr. 14.

Buchbinderlehrling

sofort gesucht. Gründliche Aus-

bildung garantiert

Buchdruckerei Franz Schickel

Jah. Fritz Rohe, O.-Lahnstein

Lücht. Mädchen

für sofort gesucht

Frau Brumm, Hochstr. 8 I.

Schuljunge od. Mädchen

zum Ausfragen gesucht.

Guthandlung Joh. Joh.,

Niederlahnstein.

Stundenmädchen

gesucht. Niederlahnstein Nalbach-

straße 16. [1488]

Herren- und Damen-Taschentücher

Herren-Unterjacken

„ Unterhosen

„ Socken

Sportkragen

Gummikragen

Gummihosenträger

Damen-Unterjackchen

„ Strümpfe

„ Handschuhe

Schlüpfer

Strumpfhalter

Strumpf- und Hutmummiband

Jacob Rüdell,

Oberlahnstein.

— Telefon 148 —

[1481]

Regenschirme

für Herren und Damen

offert zu billigsten Preisen

Jos. Schumacher.

Feinstes Olivenöl

wieder vorrätig

Wilh. Froembgen. [1479]

Achtung!

Fahrräder, Nähmaschinen nebst sämtl.

Ersatzteilen, Solinger Stahlwaren

Rasiermesser, Scheren, Taschenmesser etc.

empfehl zu billigsten Preisen

P. Gorharz, N.-Lahnstein, Johannesstr. 2.

Milchzentrifugen

in verschiedenen Größen empfehl

Julius Rüping, Eisenwarenbldg.

Braunbach a. Rh.

Entlade heute und morgen

einen Waggon Zement

Christian Wieghardt

Braunbach.

Rex-Einkochapparate

und alle Sorten Gläser empfehl

Georg Phil. Clos Inh. C. Gemmer

Braunbach.

Es sind wieder einige tausend qm

— Mosaik-Fussbodenplatten —

und mehrere hundert qm

— glasierte Wandplatten —

neu eingetroffen.

Der Verkauf findet zu sehr billigen Preisen statt.

Größte Auswahl in schönen Mustern.

Emil Köbig, Wiesbaden

— Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. —

Auf Wunsch Verlegen durch geübte Plattenleger

Moritzstr. 32

Telef. 3402

[1474]

Strümpfe!

Im Neu- und Ausstricken sowie im Aufsticken von Beinlängen empfehl sich

Frau Mich. Kunz, Hafenstraße 8

Frau Peter Bender, Hintermurgasse 42.

— Vertretung in Maschinenstrickerel. —